

weil besorgt wurde, daß Biazma von den Russen auf dem Wege über Tschnow vor der Ankunft der Franzosen besetzt werden könne. Am 2ten November des Morgens passirte Thielmanns Brigade durch die zerstörte Stadt und das Flüsschen Biazma, und rückte, nachdem sie hinter dieser einige Stunden geruhet hatte — während dem sich jenseit derselben ein Gefecht entspann — bis Semlewo fort. Der General Latour = Maubourg bewegte sich, so oft es geschehen konnte, auf Nebenwegen, theils um seinen Marsch weniger aufgehalten zu sehen, theils auch, weil seitwärts der großen Straße für Menschen und Pferde noch eher einige Nahrungsmittel zu finden waren. Das Geschütz konnte auf diesen Wegen nicht folgen, und mußte daher längs der großen Heerstraße fortziehen. Die sächsische Brigade sah, von jetzt an, ihre Batterie nie wieder. *) Am 1sten November ließ der Hauptmann Hiller melden, daß er, ohne Hülfe von einigen und zwanzig Pferden die Batterie weiter nicht fortbringen könne. Sie wurden ihm, zum Herzeleid der Reiter, die es traf, von der Brigade geliefert. Diese begegnete an demselben Tage, sowohl ihren in Moskau zu Infanteristen umgeschaffenen Kameraden, welche Bettlern gleich, auf der großen Straße fortschlichen, als auch dem Transport ihrer Verwundeten, die sich, bei dem Beginnen des Rückzugs aus dem Kloster Mokray verjagt, an den Zug des von Moskau am 15ten Oktober aufgebrochenen großen Feldgeräthes geschlossen hatten.

Bei Dorogobusz rastete die Brigade Thielmann am 6ten November. Hier wurde am 7ten Latour = Maubourgs und Sebastiani's Reiterei und das vierte Armee-Korps auf das rechte Dnieperufer übergeführt. Letzteres setzte sich

*) Auch hat (mit Ausnahme eines, früher gefangenen Train-Unter = Offiziers) weder der brave Hiller noch irgend ein Mann gedachter Batterie, das Vaterland wieder gesehn.